



## Die Schifffahrtskauffrau

Katharina Capecchi ist Schifffahrtskauffrau in einem Schiffsmaklerbüro in Rostock. Sie wurde in einem Interview zu ihrem Beruf befragt.



Interviewerin: „Guten Tag Frau Capecchi. Seit wann arbeiten Sie als Schifffahrtskauffrau?“

Frau Capecchi: „Vor sechs Jahren habe ich meine Ausbildung beendet und bin seitdem hier in Rostock tätig.“

Interviewerin: „Bitte erzählen Sie uns doch, welche Aufgaben Sie hier im Schiffsmaklerbüro täglich erledigen.“

Frau Capecchi: „Meine Hauptaufgabe ist es, für unsere Kunden geeignete Schiffe auszusuchen, mit denen sie ihre Güter befördern können. Ich plane und organisiere also den Transport von Gütern, indem ich die geeigneten Reiserouten auswähle, den Frachtraum auf Seeschiffen buche und mich um den Ablauf im Hafen kümmere.“

Interviewerin: „Sind Sie nur für die Schiffstransporte zuständig?“

Frau Capecchi: „Ich kümmere mich auch um den Transport der Güter vom und zum Hafen, zum Beispiel per Lkw oder Bahn. Dabei arbeite ich mit ganz unterschiedlichen Menschen zusammen. Ich stehe in engem Kontakt zu unseren Auftraggebern, mit Speditionen, dem Bordpersonal und Eignern der Schiffe und natürlich mit den Hafenumschlagsunternehmen und den Hafenbehörden.“

Interviewerin: „Gibt es spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten, die man für diesen Beruf mitbringen sollte?“

Frau Capecchi: „Man muss auf jeden Fall die englische Sprache gut beherrschen, da ich viele Dokumente in Englisch ausstellen muss und meine Kontaktpersonen auch häufig im Ausland sitzen. Wichtig ist auch Mathematik, da man ständig die Frachtraten, das heißt die Preise für die Kunden, berechnen muss. Eine gute Arbeitsorganisation, Flexibilität und PC-Kenntnisse sollte man mitbringen.“

Interviewerin: „Arbeiten Sie nur im Büro?“

Frau Capecchi: „Mein Hauptarbeitsplatz ist das Büro. Sollte es aber einmal Probleme mit der Fracht geben, dann gehe ich auch schon mal vor Ort, das heißt in den Hafen, zum Lagerplatz oder sogar direkt auf das Schiff.“

Interviewerin: „Vielen Dank für das Gespräch.“



## Die Fachkraft für Lagerlogistik

Ahmed Sahin ist einer der drei Ausbildungsleiter eines großen Logistikunternehmens und zuständig für die Ausbildung im Lager. Heute beginnen vier neue Auszubildende ihre 3-jährige Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik. Den ersten Ausbildungstag beginnt Herr Sahin immer mit einem kurzen Vortrag über den Beruf:

*„Liebe jungen Kolleginnen und Kollegen!*

*Ihr habt euch alle für eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik entschieden. Heute ist euer erster Ausbildungstag und ich möchte euch einen ersten Überblick über eure zukünftigen Aufgaben geben.*



*In den nächsten drei Jahren werdet ihr den ganzen Verlauf von der Einlagerung der Güter im Lager bis zur Versendung der Güter kennenlernen.*

*Wenn die Waren hier bei uns ankommen, werdet ihr diese annehmen und die Ware anhand der Begleitpapiere prüfen. Ihr organisiert die Entladung der Güter aus dem Lkw, Eisenbahnwaggon oder Schiffscontainer, sortiert die Güter und lagert sie sachgerecht an vorher bereits eingeplanten Plätzen.*

*Beim Entladen, z. B. vom Lkw, werdet ihr euch vor den Lagerhallen, also z. T. im Freien, aufhalten. Ihr werdet lernen, wie ein Gabelstapler zu bedienen ist, damit ihr die Güter transportieren könnt. Beim Einlagern der Güter werdet ihr euch innerhalb der Lagerhallen oder Kühlhäuser bewegen. Es gibt bei uns auch einige Büroräume, wo die Einlagerung von Gütern am Computer eingetragen wird.*

*Wenn Waren vom Lager versendet werden sollen, dann plant ihr die Auslieferungstouren. Ihr stellt die Lieferungen zusammen, verpackt die Ware und erstellt die Begleitpapiere wie Lieferscheine oder Zollerklärungen. Die Beladung der Lkw, Container oder Eisenbahnwaggons gehört ebenfalls zu euren Aufgaben.*

*Ich habe vor 15 Jahren selbst hier eine Ausbildung gemacht. Damals hieß das noch Fachkraft für Lagerwirtschaft. Nach fünf Jahren als Fachkraft bin ich dann wieder zur Schule gegangen und habe meinen Meister für Lagerwirtschaft gemacht. Auch ihr habt diese Möglichkeit. Also strengt euch an!“*



## Der Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen

Marco Meinicke ist im 3. Ausbildungsjahr zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen. Wie jeder Auszubildende muss er regelmäßig sein Berichtsheft führen, in das er seine Aufgaben der letzten Tage aufgeschrieben hat:

<b>Name und Vorname</b>	Meinicke, Marco
<b>Firma</b>	Spedition Kahrmann & Sohn

<b>Ausbildungsnachweis Nr. 72</b>	April	<b>Monat</b>	2015	<b>Jahr</b>
-----------------------------------	-------	--------------	------	-------------

Art der ausgeführten Ausbildungsarbeit			
<b>Vom</b>	13.04.2015	<b>bis</b>	17.04.2015
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Auftragsbearbeitung für das Unternehmen „Freche Früchtchen“ im Büro <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Auswahl eines geeigneten Lkw-Transports von Bananen aus dem Hafen zum Hauptlager des Unternehmens</li> <li>⇒ Berechnen der Transportkosten am PC</li> <li>⇒ Erstellen eines Angebotes für den Kunden</li> <li>⇒ Versand des Angebotes per E-Mail</li> </ul> </li>   <li>▪ Kontrolle von Ware bei der Ankunft im Lager <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Ware auf Vollständigkeit geprüft</li> <li>⇒ Ware auf Beschädigung geprüft</li> <li>⇒ Schäden an der Ware telefonisch der Versicherung gemeldet</li> </ul> </li>   <li>▪ Auftragsbearbeitung für das Unternehmen „Luftikus“ im Büro <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Genehmigung für den Spezialtransport eines Windkraftrades schriftlich beantragen, Ausfüllen der notwendigen Dokumente</li> <li>⇒ Informieren des Auftraggebers per Telefon über die Transportroute, Umschlagsorte und voraussichtliche Ankunftszeit</li> </ul> </li> </ul>			



## Die Schiffsmechanikerin

Julia Kulschik hat nach ihrem Schulabschluss eine technische Ausbildung als Schiffsmechanikerin absolviert, da sie schon immer von Schiffen und deren Technik begeistert war. Seit zwei Jahren arbeitet sie an Bord eines Containerschiffes und beschreibt uns einen ihrer Arbeitstage:



Mein Tag beginnt morgens um 05:00 Uhr. Dann heißt es aufstehen und für den Dienst fertig machen. Nach einem kurzen Frühstück beginnt meine Tagesschicht um 06:00 Uhr.

- Im Maschinenraum wurde ein Defekt in einer Rohrleitung gemeldet. Ich mache mich auf den Weg zum Maschinenraum und lasse mir die defekte Leitung zeigen. Für die Reparaturarbeiten benötige ich häufig Schweißgeräte, Bohrer, Lötgeräte und andere Metallbearbeitungswerkzeuge.
- Gegen 07:10 Uhr beginne ich mit der Überprüfung einiger Anlagen im Maschinenraum. Ich kontrolliere die Funktionsfähigkeit der Maschinen und untersuche sie nach schadhafte Stellen, die ich dann sofort repariere.
- Um 08:00 Uhr beginnt mein Wachdienst im Maschinenraum. Für die nächsten vier Stunden werde ich den Betrieb des Schiffsmotors überwachen und die Betriebswerte der Maschinen und Anlagen an den Monitoren ermitteln, kontrollieren und aufschreiben. Mein Wachdienst verläuft reibungslos, da keine Störungen auftreten.
- Nach einem anschließenden Mittagessen beginnt gegen 15:00 Uhr eine Rettungsübung an Deck des Schiffs, deren Durchführung auch zu meinen Aufgaben zählt. Ein Mann vom Schiff ist über Bord gefallen und muss aus dem Meer gerettet werden. Dafür muss das Rettungsboot mit sechs Personen ins Wasser gelassen, der Mann aus dem Wasser gezogen und wieder auf das Schiff gebracht werden. Ich überwache die Übung, um zu schauen, was man beim nächsten Mal besser machen könnte.
- Gegen 17:00 Uhr ist mein Arbeitstag beendet. Ich gehe in den Aufenthaltsraum des Schiffs, um mit meinen Kolleginnen und Kollegen etwas Zeit zu verbringen.
- Da ich um 04:00 Uhr nachts für den Wachdienst auf der Brücke eingetragen bin, gehe ich zeitig ins Bett. Kurz vor dem Zubettgehen fülle ich noch meinen Antrag auf Heimaturlaub aus, den ich für diese langen Arbeitszeiten als Ausgleich erhalte.



## Die Fachinformatikerin für Systemintegration

*Artikel zum Thema: Informatiker/innen sind Allroundtalente „Fachkräfte für Informatik garantieren einen ungestörten Arbeitsablauf“*

„Informationstechnik ist lebendig, sie entwickelt sich stetig weiter und kennt keinen Stillstand.“ So beschreibt Yvonne Ziehl ihr Berufsfeld. Die Auszubildende zur Fachinformatikerin für Systemintegration ist von ihrem abwechslungsreichen Beruf begeistert. Genauso vielseitig wie das Berufsfeld müssen auch die Mitarbeiter/innen sein, die es bedienen. IT-Fachkräfte sind Allrounder – ohne sie ist kein reibungsloser Arbeitsablauf möglich, egal ob auf dem Terminal oder in der Zentrale. Yvonne Ziehl hat schon früher viel an ihrem Computer getüftelt. Während ihrer Schulzeit machte sie ein Praktikum am Container Terminal Altenwerder.



Dabei wurde ihr Interesse geweckt. „Ich war fasziniert von dem Terminal. Als ich gesehen habe, wie viel man mit IT (Informationstechnologie) bewegen kann und wie abwechslungsreich der Beruf ist, wollte ich unbedingt etwas in diesem Bereich erlernen.“ Also bewarb sie sich um einen Ausbildungsplatz und erhielt eine Zusage von der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA).

Während der dreijährigen Ausbildungszeit hatte sie die Chance, an vielen Projekten mitzuarbeiten. „Ich habe zum Beispiel Mitarbeiterberechtigungen für das Citrix-Programm vergeben und aktiviert. Citrix ist eine Art mobiler Arbeitsplatz. Man kann von unterschiedlichen Computern aus auf den eigenen Server und seine Daten zugreifen.“ Auch verschiedene Abteilungen hat sie unterstützt. „Ich habe in der IT-Abteilung für Containersysteme gearbeitet, den Kundenservice mit betreut sowie den Betrieb der Informationssysteme unterstützt“, erzählt sie. Zwei Mal im Jahr ging sie zusätzlich für sechs Wochen in die Berufsschule.

Bei dem hohen Technisierungsgrad der Containerterminals werden gut ausgebildete Fachleute benötigt. Flexibilität und ein hohes Maß an Teamfähigkeit sind außerdem wichtigste Eigenschaften eines Informatikers.